

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 4

Artikel: In Obwalden sind 92% tauglich, im Kanton Zürich nur 58%
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Obwalden sind 92% tauglich, im Kanton Zürich nur 58%

Im März 2015 erschienen die Ergebnisse der Rekrutierung 2014. Die Rangliste der Kantone zeigt ein erhebliches Gefälle von Obwalden mit 92% Tauglichen, Uri und Nidwalden mit je 89% bis hin zum Jura mit 62% und dem Kanton Zürich mit 58%.

Zuerst zu den Tauglichen für den strengen Militärdienst. Es zeigen sich drei Gruppen:

- Die Spitzenkantone mit *über 70% sind*: Obwalden 79,2. Nidwalden 77,0. Luzern 75,4. Glarus 75,1. Aargau 71,1. Schwyz 71,9. Innerrhoden 71,6. Aargau 71,1. Vertreten ist die ganze Innerschweiz plus beide Appenzell plus die traditionell wehrfreundlichen Stände Glarus, Aargau und Baselland.
- Ein Mittelfeld *über 60%*: Uri 68,1. St. Gallen 67,8. Graubünden 67,3. Baselstadt 66,9. Bern 65,7. Solothurn 62,1. Fribourg 62,0. Mit Ausnahme von Fribourg sind das alles mehrheitlich deutschsprachige Kantone.
- Eine Gruppe *über 50%*: Waadt 59,4. Tessin 59,2. Thurgau 58,4. Neuenburg 57,5. Zug 56,3. Genf 54,1. Schaffhausen 53,5. Wallis 50,7. Das sind fünf lateinische Stände plus in der Zentralschweiz Zug, das von der Innerschweiz abweicht, plus die Nordostschweizer Kantone Thurgau und Schaffhausen.
- Die Rote Laterne *unter 50%* tragen in der Deutschschweiz Zürich mit 48,8% und in der Romandie Jura mit 48,7%.

Thurgau, Wallis und Jura

Ergibt das ein Muster? Eher nein, sagt die Armee. Christoph Brunner, Informationschef Verteidigung, schreibt: «Die Armee hat für die Unterschiede keine abschliessende Erklärung. Generell lässt sich sagen, dass es Unterschiede zwischen städtisch und ländlich geprägten Kantonen gibt, aber auch diesbezüglich gibt es Ausnahmen, 2014 die Kantone Wallis und Jura.»

Mit Wallis und Jura sind zwei Landesgegenden ohne starke städtische Agglomeration angesprochen, die dennoch schlecht abschneiden. Anzufügen wären hier der Thurgau und Schaffhausen, die gemeinhin als ländliche Kantone bezeichnet werden.

Werfen wir einen Blick auf die Gesamtzahl der Untauglichen. Da ergibt sich teils

ein anderes Bild: So rückt Uri dank der Rekordzahl von 21,0% Zivilschutztauglichen in die Spitzengruppe der Totalrangliste.

- Nur 8,1% Untaugliche hat Obwalden, vor Uri mit 11,0% und Nidwalden mit 11,1%. Gut schneiden auch Glarus mit 13,3%, Schwyz mit 13,7%, Luzern mit 13,9%, Aargau mit 16,7%, Innerrhoden mit 17,4%, Graubünden mit 18,2% und St. Gallen mit 19,7% ab.
- Den Gegenpol bilden: Genf 32,7%. Zug 32,9%. Thurgau 33,0%. Schaffhausen 34,8%. Wallis 35,0%. Jura 37,7% und Zürich 42,4%. Dies ergibt ein disparates Bild: Drei mehrheitlich französischsprachigen Kantonen stehen vier

Deutschschweizer Stände gegenüber. Und zwei Kantone mit Grossstädten kontrastieren zu Ständen, die eindeutig ländlich sind, so Thurgau und Jura.

Etliches bleibt offen

Wohl könnte man zulasten der Romandie Neuenburg mit 29,0% und die Waadt mit 29,7% anfügen; doch es gilt auch so noch das kluge Urteil von Christoph Brunner, wonach sich die Analytiker vor Gemeinplätzen hüten sollten. So geht das Stadt-Land-Gefälle nur partiell auf.

Stringent ist die Dominanz von elf Deutschschweizer Ständen: Innerschweiz, beide Appenzell, Glarus, Aargau, Graubünden, St. Gallen und Baselland. *fo. +*

Kanton	Endgültig Beurteilte	Mil Dienst tauglich	in %*	SD tauglich (Zivilschutz)	in %*	Untauglich	in %*
AG	3'450	2'454	71.1%	420	12.2%	576	16.7%
AI	109	78	71.6%	12	11.0%	19	17.4%
AR	352	253	71.9%	46	13.1%	53	15.1%
BE	5'165	3'392	65.7%	684	13.2%	1'089	21.1%
BL	1'156	810	70.1%	114	9.9%	232	20.1%
BS	679	454	66.9%	78	11.5%	147	21.6%
FR	1'641	1'017	62.0%	205	12.5%	419	25.5%
GE	1'833	991	54.1%	242	13.2%	600	32.7%
GL	173	130	75.1%	20	11.6%	23	13.3%
GR	1'010	680	67.3%	146	14.5%	184	18.2%
JU	528	257	48.7%	72	13.6%	199	37.7%
LU	2'141	1'614	75.4%	229	10.7%	298	13.9%
NE	845	486	57.5%	114	13.5%	245	29.0%
NW	252	194	77.0%	30	11.9%	28	11.1%
OW	173	137	79.2%	22	12.7%	14	8.1%
SG	2'491	1'689	67.8%	311	12.5%	491	19.7%
SH	391	209	53.5%	46	11.8%	136	34.8%
SO	1'202	746	62.1%	197	16.4%	259	21.5%
SZ	725	508	70.1%	118	16.3%	99	13.7%
TG	1'227	717	58.4%	105	8.6%	405	33.0%
TI	1'435	850	59.2%	184	12.8%	401	27.9%
UR	210	143	68.1%	44	21.0%	23	11.0%
VD	3'370	2'003	59.4%	365	10.8%	1'002	29.7%
VS	1'616	820	50.7%	231	14.3%	565	35.0%
ZG	556	313	56.3%	60	10.8%	183	32.9%
ZH	6'168	3'012	48.8%	542	8.8%	2'614	42.4%
Total	38'898	23'957	61.6%	4'637	11.9%	10'304	26.5%

Die Prozentspalten zeigen die Armee- und Zivilschutz-Tauglichen und die Untauglichen.